



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das new Testament recht grüntlich teutsch

Luther, Martin
Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Das. VII. Capitel

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

Ich wil menschlich dauon reden / vmb der schwacheyt willen eüwers
fleyschs / gleich wie ir eüwere glider begeben habt zu dienste der vnreinig-
keit / vñd von einer vnrechtigkeit zu der andern / also begeben auch nun eü-
wer glider zu dienste der gerechtigkeit / das sy heylig werden. Den da ir der
sünd knechte waret / da waret ir frey von der gerechtigkeit / was hattet ir
nun zu der zeit für ein frummen : welches ir euch yetzt scheinent / Den das
ende solcher ding / ist der todt. Nun ir aber seyt von den sünden frey / vñd
der gerechtigkeit knecht wordē / habt ir eüwere frucht das ir heilich werd /
das end aber das ewig leben / Den der todt ist der sünden solt / aber die ga-
be gots ist das ewig leben in Christo Jesu vnserm herren.

Das .VII. Capitel



Wisset ir nit lieben brüder (den ich rede
mit denen / die das gesetz wissen) das gesetz herschet über de
menschen so lang er lebet : Denn einn weyb / das vnder dem
man ist / die weil der man lebt / ist sy verbundenn an das ge-
setz / so aber der man stirbt / so ist sy los vom gesetz / das den man betriefft /
Wo sy nun bey einem andern man ist / weil der man lebt / wirt sy ein eebre-
cherin geheissen / So aber der man stirbt / ist sy frey vom gesetz / dz sy nicht
ein eebrecherin ist / wo sy bey einem andern man ist.

Also auch meyn brüder / seyt getödtet dem gesetz / durch den leib Chri-
sti / das ir bey einem andern seyt / nemlich / bey dem / der von den toden auf
erweckt ist / auff das wir got frucht bringen / Den da wir im fleysch waret /
da waren die sündliche lust (welche durch gesetz sich erregten) geweltig
in vnsern glidern dem todt frucht zu bringen. Nun aber seind wir vom ge-
setz los / vñd im abgestorben / dz vns gefangen hielt / also / das wir dienē sol-
ten im newen wesen des geystes vñd nit im alten wesen des büchstabens.

Was wöllen wir den nun sagen / Ist das gesetz sünd : das sy ferz / Aber
die sünd erkant ich nicht / on durchs gesetz / den ich wüß nichts vō der lust /
wo das gesetz nicht het gesagt / Laß dich nicht gelustenn / Da nam aber die
sünd ein vrsach am gebott / vñd erreget in mir allerley lust / Den on das ge-
setz / war die sünd todt / Ich aber lebte etwan on gesetz / da aber das gebott
kam / ward die sünd wider lebende / Ich aber starb / vñd es besand sich / dz
das gebott / mir zum todt reychet * dz mir doch zum leben geben war / Den
die sünd nam eyn vrsach am gebott / vñd betrog mich / vñd tödtet mich
durch dasselb gebott / Das gesetz ist ye heylig / vñd das gebott heylig / recht
vñd gütt.

Ist den / das da gütt ist / mir ein todt worden : das sey ferz. Aber die sünd /
auff das sy erscheine / wie sie sünd ist / hatt sy mir durch das gütt den todt
gewirckt / vñd das die sünd würd überauff sündig durchs gebott / Den wir
wissen / das / das gesetz geystlich ist / ich bin aber fleischlich / vñd der die sünd

Die Epistel

verkauft den ich weiß nicht was ich thū. Denn ich thū nicht was ich wil
sonder das ich hasse / das thū ich / So ich aber das thū / das ich nicht wil /
so bewillige ich / das das gesetz güt sey / So thū nun ich dasselb nicht / son-
der die sünd / die in mir wonet / den ich weiß / das in mir / das ist / in meinem
fleysch / wonet nichts güts. Willen hab ich wol / aber volbringen das güt
sünd ich nicht / den das güt / das ich wil / thū ich nicht / sonder das böse / das
ich nicht wil / das thū ich / So ich aber thū / das ich nicht wil / so thū ich das
selb nicht / sonder die sünd die in mir wonet.

^a So finde ich nun ein gesetz mir / der ich wil das güt^a thū / das mir dz
^b böse anhangt / Denn ich hab lust an gottes gesetz / nach dem^b inwendigen
menschen / ich sehe aber ein ander gesetz in meinem glidern / das da wider
streytet dem gesetz in meinem gemüte / vnd mich gefangen nympt in den
sünden gesetz / welchs ist in meinen glidern. Ich ellender mensch / wer wirt
^c mich erlösen von dem leyb^c dieses todts. Ich danck got durch Jesum chri-
st vnserm herren. So diene ich nun mit dem gemüt dem gesetz gottes / aber
mit dem fleysch / dem gesetz der sünden.

^a C (thū) Thū heist hie nicht das werck vorbringen / sonder die lust fülen dz sy sich regen. Volbring
en aber ist / on lust leben ganz reyn / das geschicht nit in diesem leben. ^b C (inwendigen) Inwendi-
ger mensch heist hie der geist auß gnaden geboren / welcher in den heiligen streitet wider den eussertlich
en menschen / das ist / vernunft / sinn / vnd alles was auß natur am menschen ist.
^c C (Dieses todts) Todt heist er hie den jamer vnd die muh in dem streyt mit der sünd / wie L. 10. vii.
Pharao sprach / Nun diesen todts (des waren hertschrecken) von mir.

Das. VIII. Capittel.

S ist nun nichts verdamlich an den
nen / die in Christo Jesu sind / die nit nach dem fleysch wan-
deln / sonder nach dem geyst / Den das gesetz des geists / der
da lebendig macht in Christo Jesu / hatt mich frey gemacht
von dem gesetz der sünden vnd des todts / Denn das dem gesetz vnmü-
glich war (derhalben es auch durch das fleysch geschwecht ward) das thut
gott / vnd sandte seinen sün in der gestalt des sündlichen fleyschs / vnd
verdampft die sünd im fleysch durch sünd / auff das die gerechtigkeit vom
gesetz erfordert in vns erfüllet wurde / die wir nun nicht nach dem fleysch
wandelen / sonder nach dem geist.

^a C (verdaml. ich) Ob wol noch sünd im fleysch wyeten / so verdampft es doch nicht / darumb das der geist
rechtferdig ist / vnd da wider streyt / wo der selb nit ist / da wirt das gesetz durchs fleysch geschwecht vñ
übertreten / das vnmöglich ist / das dem menschen das gesetz helfen solt / denn nur zur sünd vnd todts.
Darumb sandt got seinen sün / vnd lid auff in vnser sünd / vnd half vns also / das gesetz erfüllen durch
seinen geist.

Denn die da fleyschlich sind / die sind fleyschlich gesinnet / die aber geist-
lich sind / die sind geystlich gesinnet. Aber^a fleyschlich gesinnet sein ist der
todt / vnd geystlich gesinnet sein / ist leben vnd frid. Denn fleyschlich gesin-
net sein / ist ein feindschafft wider gott / seytenmal es dem gesetz gottes nit
vnderthan ist / den es vermags auch nicht. Die aber fleyschlich sind müg-
en gott mit gefallen.